

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Oldenburger Hoftheaters und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1832-1918

15.12.1915 - 2. Symphonie-Konzert, der Großherzoglichen Hofkapelle in
Oldenburg i. Gr. [4 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7251

Großherzogliches Theater.

3

Mittwoch, den 15. Dezember 1915, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

2. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe. Solist: Fräulein Maria Philippi, Basel.

PROGRAMM:

1. Overture zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“,
comp. 1826 F. Mendelssohn-Bartholdy. Op. 61.
2. Gesänge mit Klavierbegleitung:
 - a. Ganymed
 - b. Du bist die Ruh (Rückert)
 - c. Der Tod und das Mädchen (Claudius)
 - d. Wer machte dich so krank? — Alte Laute (Kerner)
 - e. Frühlingsnacht. (Rückert)
(Fräulein Maria Philippi.)}. Fr. Schubert.
}. Rob. Schumann.
3. Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale), comp. 1808 . . . L. v. Beethoven, Op. 68.
 - a. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande
(Allegro ma non troppo),
 - b. Szene am Bach (Andante molto mosso),
 - c. Lustiges Zusammensein der Landleute (Allegro),
 - d. Gewitter, Sturm (Allegro),
 - e. Hirtengesang — Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm (Allegretto).
- ooo PAUSE. ooo
4. Gesänge mit Klavierbegleitung:
 - a. Auf dem See (Simrock) Op. 59
 - b. Saphische Ode (Schmid) Op. 94
 - c. O Nachtigall (Reinhold) Op. 97
 - d. Auf dem Kirchhofe (Liliencron) Op. 105
 - e. Die Mainacht (Hölty) Op. 43
(Fräulein Maria Philippi.)}. Joh. Brahms.
5. Tasso — Lamento e Trionfo, Symphonische Dichtung
für großes Orchester Fr. Liszt.
comp. zur Feier von Goethes 100. Geburtstag in Weimar (28. August 1849).

Am Klavier: Fräulein Bertha Biedermann, hier.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

Fremdenloge und Proszeniumsloge 3 M 50 $\frac{1}{2}$, I. Rang 3 M, Parkett und II. Rang 2 M 50 $\frac{1}{2}$, Parterre 1 M 50 $\frac{1}{2}$, Amphitheater III. Rang 1 M, Gallerie 60 $\frac{1}{2}$.

Der Billetverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 10 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Lieder-Texte.

2a. Ganymed.

Gedicht von Goethe.
Komponiert von Franz Schubert.

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme
Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!
Daß ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich, schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.
Ich komm', ich komme!
Wohin? Ach wohin?

Hinauf! Hinauf strebt's.
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehrenden Liebe.
Mir! Mir!
In eurem Schoße
Aufwärts!
Umfangend umfassen
Aufwärts an deinen Busen,
Alliebender Vater!

2b. Du bist die Ruh.

Gedicht von Rückert.
Komponiert von Franz Schubert.

Du bist die Ruh, der Friede mild,
Die Sehnsucht du, und was sie stillt.
Ich weihe dir voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz.
Kehr ein bei mir, und schließe du
Still hinter dir die Pforten zu.
Treib andern Schmerz aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz von deiner Lust.
Dies Augenzelt, von deinem Glanz allein erhellt,
O füll' es ganz, o füll' es ganz!

2c. Der Tod und das Mädchen.

Gedicht von Claudius.
Komponiert von Franz Schubert.

Mädchen: „Vorüber! ach, vorüber
Geh wilder Knochenmann,
Ich bin noch jung, geh lieber,
Und rühre mich nicht an.“

Tod: „Gib deine Hand, du schön und zart Gebild,
Bin Freund, und komme nicht zu strafen,
Sei guten Muts, ich bin nicht wild,
Sollst sanft in meinen Armen schlafen.“

2d. Wer machte dich so krank?

Gedicht von Kerner.
Komponiert von Robert Schumann.

Daß du so krank geworden,
Wer hat es denn gemacht?
Kein kühler Hauch aus Norden
Und keine Sternennacht.

Kein Schatten unter Bäumen,
Nicht Glut des Sonnenstrahls,
Kein Schlummern und kein Träumen
Im Blütenbett des Tals.

Daß ich trag' Todeswunden,
Das ist der Menschen Tun;
Natur ließ mich gesunden,
Sie lassen mich nicht ruh'n.

Alte Laute.

Gedicht von Kerner.
Komponiert von Robert Schumann.

Hörst du den Vogel singen?
Siehst du den Blütenbaum?
Herz! kann dich das nicht bringen
Aus deinem bangen Traum?

Was hör' ich? alte Laute
Wehmüt'ger Jünglingsbrust,
Der Zeit, als ich vertraute
Der Welt und ihrer Lust,

Die Tage sind vergangen,
Mich heilt kein Kraut der Flur;
Und aus dem Traum, dem bangen,
Weckt mich ein Engel nur.

2e. Frühlingsnacht.

Gedicht von Rückert.

Komponiert von Robert Schumann.

Überm Garten durch die Lüfte
Hört ich Wandervogel zieh'n,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
„Sie ist deine, sie ist dein“.

4a. Auf dem See.

Gedicht von Simrock.

Komponiert von Johannes Brahms.

Blauer Himmel, blaue Wogen,
Rebenhügel um den See,
Drüber blauer Berge Bogen,
Schimmernd weiß im reinen Schnee.

Wie der Kahn uns hebt und wieget,
Leichter Nebel steigt und fällt,
Süßer Himmelsfriede lieget
Über der beglänzten Welt.

Stürmend Herz, tu auf die Augen,
Sieh umher und werde mild;
Glück und Frieden magst du saugen
Aus des Doppelhimmels Bild.

Spiegelnd sieh die Flut erwidern
Turm und Hügel, Busch und Stadt,
Also spiegle du in Liedern,
Was die Erde Schönstes hat.

4b. Saphische Ode.

Gedicht von Schmid.

Komponiert von Johannes Brahms.

Rosen brach ich nachts mir am dunklen Hage;
Süßer hauchten Duft sie, als je am Tage;
Doch verstreuten reich die bewegten Äste
Tau, der mich näßte.

Auch der Küsse Duft mich wie nie berückte,
Die ich nachts vom Strauch deiner Lippen pflückte;
Doch auch dir, bewegt im Gemüt gleich jenen,
Tauten die Tränen.

4c. O Nachtigall.

Gedicht von Reinhold.

Komponiert von Johannes Brahms.

O Nachtigall, dein süßer Schall
Er dringet mir durch Mark und Bein,
Nein, trauter Vogel, nein!
Was in mir schafft so süße Pein,
Das ist nicht dein,
Das ist von andern, himmelsschönen,
Nun längst für mich verklungenen Tönen
In deinem Lied ein leiser Widerhall!

4d. Auf dem Kirchhofe.

Gedicht von Liliencron.

Komponiert von Johannes Brahms.

Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt,
Ich war an manch' vergess'nem Grab gewesen,
Verwittert Stein und Kreuz, die Kränze alt,
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.

Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,
Auf allen Gräbern froh das Wort: gewesen.
Wie sturместot die Särge schlummerten,
Auf allen Gräbern taute still: genesen.

4e. Die Mainacht.

Gedicht von Ludwig Hölty.

Komponiert von Johannes Brahms.

Wenn der silberne Mond
Durch die Gesträuche blinkt,
Und sein schlummerndes Licht
Über den Rasen streut,
Und die Nachtigall flötet,
Wand'l ich traurig von Busch zu Busch.

Überhüllet von Laub,
Girret ein Taubenpaar
Sein Entzücken mir vor,
Aber ich wende mich,
Suche dunklere Schatten,
Und die einsame Träne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild,
Welches wie Morgenrot
Durch die Seele mir strahlt,
Find' ich auf Erden dich?
Und die einsame Träne bebt
Mir heißer die Wang' herab.

5.

Franz Liszt,

Tasso — Lamento e Trionfo.

Symphonische Dichtung.

(Erste Aufführung: Weimar, 28. August 1849 [Goethe's 100. Geburtstag]. Nochmalige Überarbeitung: 1854. Im Druck erschienen: Leipzig, 1856, bei Breitkopf u. Härtel.)

Leid und Triumph — bereits im Titel seines Werkes hat Liszt durch Hinzufügung dieser Worte es deutlich ausgesprochen, was er im „Tasso“ zu musikalischer Darstellung bringen wollte. Die zweite seiner symphonischen Dichtungen soll — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — „die

große Antithese des im Leben verkannten, im Tode aber von strahlender Glorie umgebenen Genius schildern“. „Lamento e Trionfo: so heißen die beiden großen Kontraste im Geschick der Poeten, von denen mit Recht gesagt wurde, dass, ob auch oft mit Fluch ihr Leben belastet werde, nimmer der Segen ausbleibe auf ihrem Grabe.“

Die Dichtergestalt des Torquato Tasso hatte somit für den Komponisten die Bedeutung einer typischen Erscheinung, in der sich das allgemeine Los der Dichter, der Künstler, überhaupt erlebener Geister widerspiegelt.

